



WAABS AUF SCHWANSEN

Das „Ja“ zum Tourismus ist ein „Nein“ zur Windkraft



Die 150 Meter hohen Windkraftanlagen bei Loose überragen die L 26 mit Blick vom Langbett in Karlsmünde deutlich.

Waabs stellt Tourismus und Kulturlandschaft vor Windvorrangflächen. Eine andere Entscheidung wirke „gravierend“.



von **Dirk Steinmetz**
14. November 2018, 15:30 Uhr

Exklusiv für
shz+ Nutzer

shz+

WAABS | „Der Tourismus schafft dauerhaft Arbeitsplätze“ und ist Grundlage der Lebensbedingungen in der Region. Damit machte Udo Steinacker (CDU), Bürgermeister in Waabs, ganz deutlich, welche Auswirkungen die Realisierung von Windparks in der Region und der Gemeinde haben könnten. Der Erhalt der Erholungslandschaft in Schwansen sei „wichtig für die Zukunft.“ Der Tourismus in Schwansen, besonders in Waabs, habe eine „Sonderstellung“, die Region sei nicht umsonst als Schwerpunktregion Tourismus ausgewiesen, ergänzte Bauausschussvorsitzender Heinz Haller (WVV).

Gut 95 Prozent der Bürger der Gemeinde würden durch den Bau von Windkraftanlagen nicht profitieren, die Einschränkungen durch Windkraft auf den Tourismus aber wären „gravierend“, so Haller weiter.

Hintergrund der Diskussion im Bauausschuss ist die Vorlage des zweiten Entwurfs der Teilfortschreibung des Regionalplans zum Sachthema Windenergie. Im aktuellen Entwurf hat das Land zwei Potenzialflächen, PR2 RDE-007 (35 Hektar) und PR2 RDE-012 (drei Teilflächen mit 162 Hektar, teilweise zu Loose gehörend, bereits fünf Windkraftanlagen gebaut) ausgewiesen. Diese befinden sich in einer langgestreckten Reihe in nordöstlicher Richtung auf einer Gesamtlänge von fast sechs Kilometern. Waabs ist damit die am stärksten von den Windkraftausbauplänen des Landes betroffene Gemeinde im Amt Schlei-Ostsee.

In einer Stellungnahme, die die Gemeinde mit dem Planungsbüro OLAF und unter juristischer Fachberatung erstellte, beteiligt sie sich an dem Verfahren. Mehr Möglichkeiten habe die Kommune nicht, wie Haller ergänzte und zugleich gegenüber dem Land bemängelte.

In der Stellungnahme wird auf die Sonderstellung des Tourismus verwiesen, die in der strukturschwachen Region die wirtschaftliche Hauptsäule darstellt. Alleine in Waabs steigt die Bevölkerung im Sommer durch die Urlauber auf den rund zehnfachen Wert zum Winter an, warf Nis Juhl (CDU) ein, um die wirtschaftliche Bedeutung für Waabs klar zu benennen.

Tourismus – große Wirtschaftsbedeutung

Diese Stärke im Tourismus hat das Land im Landesentwicklungsplan und auch Regionalplan für Waabs dokumentiert und den gesamten Küstenstreifen östlich der L 26 als Schwerpunkttraum für Tourismus und Erholung ausgewiesen, darauf weist das Büro OLAF hin. Umso erstaunlicher sei es aber, dass Flächen westlich der L 26, obwohl landschaftlich kleinstrukturiert, mit Mooren, Wäldern und Kulturdenkmälern ausgestattet, nicht dazu gehören sollen, wie Heiko Starck (CDU) feststellte.

Diesen Hinweis wird die Gemeinde, verbunden mit einem Hinweis auf die Anwendung der neuen TA-Lärm und ihrer begründeten Sorge vor Lärmüberschreitungen im Bereich Sophienhof und Neuschlag, in einer gesonderten Stellungnahme zur Neuaufstellung des Landschaftsrahmenplanes berücksichtigen.

Top Nachrichten

Eckernförder Zeitung

ECKERNFÖRDE01 Neues vom
Weihnachtsmarkt**VOLKSTRAUERTAG ECKERNFÖRDE**02 Gedenken und
Mahnung**FEUER IN ECKERNFÖRDE**03 Wohnungsbrand in
Mehrfamilienhaus**SKATERANLAGE ECKERNFÖRDE**04 Neue Skateranlage in
Süderhake I geplant**REWE-UMSTELLUNG**05 Sky schließt die
Servicetheke

Top Nachrichten

MEISTGELESEN KOMMENTIERT
EMPFOHLEN**KLARSTELLUNG IN MEDIATHEK**01 "Polizeiruf 110": ARD
entfernt Anti-AfD-
Symbole aus Krimiserie**MIT 49 JAHREN**02 TV-Auswanderer Jens
Büchner ist tot**MEHRERE STRAFANZEIGEN**03 Kinderbande
tyrannisiert Schüler an
der KGSE in Elmshorn**UNFALL MIT FAST 280 SACHEN**04 Formel-3-Pilotin Sophia
Flörsch bei Finale in
Macao schwer
verunglückt

Christopher Enders vom Planungsbüro OLAF stellte die Stellungnahme vor. Dabei verwies er neben der Bedeutung des Tourismus auch auf die Besonderheit der Landschaft. Diese sei als Hügellandschaft zu klassifizieren. Würden auf den Vorrangflächen auf einem küstenparallelen Höhenzug Windkraftanlagen mit Höhen von bis 200 Metern errichtet, würde diese exponierte Lage zu einer Verzerrung der Maßstäblichkeit des Landschaftsbildes führen. Auf Grund der Kammlage würde den Windkraftanlagen zudem eine stark erhöhte Fernwirkung zukommen, so dass sie auch noch Auswirkungen auf die Südseite der Eckernförder Bucht hätten, heißt es in der Stellungnahme.

Schließlich sei die Kulturlandschaft Schwansens durch Güter und kulturhistorische Denkmale gekennzeichnet. Durch die Veränderung der Maßstäblichkeit wäre die dominante Wirkung der Gutsanlagen bedroht. Gleiches gelte für die in der Region verbreiteten Hügelgräber aus der Steinzeit. Landesweit bekannt ist die vor rund 40 Jahren aufwändig restaurierte Langbett-Anlage in Karlsminde (3500 bis 2800 v. Chr.) Diese Anlage soll künftig eine Station der Straße der Megalithkultur werden, welche seit 2013 als „Megalithic Routes“ offiziell als Kulturweg des Europarates anerkannt ist.

Der Ausschuss empfahl die Stellungnahmen zum Landschaftsrahmenplan wie auch der Teilaufstellung des Regionalplans zur Windenergie einstimmig. Noch bis zum 3. Januar kann jeder eine Stellungnahme unter www.bolapla-sh.de abgeben.

Kommentar: Erholung und Tourismus in ganz Schwansen

Wenn die Bevölkerungszahl im Sommer auf den zehnfachen Wert zum Winter durch Urlauber ansteigt, dann wird klar, wie groß die Bedeutung des Tourismus als Wirtschaftskraft in Waabs ist. Dass hier nicht nur ein schmaler Streifen entlang der Ostsee (dito an der Schlei) als Erholungsraum gelten kann, liegt auf der Hand. Welcher Urlauber bleibt an der L 26 stehen, weil das Land die Bereiche auf dem Landrücken zwischen Schlei und Ostsee nicht als touristischen Schwerpunktbereich einstuft und stattdessen dort Windräder bis 200 Meter Höhe ermöglichen möchte? Wohl keiner.

Die ganze Halbinsel Schwansen mit ihrer hügeligen und abwechslungsreichen Landschaft, mit Wald, Seen, Mooren, Knicks und nicht zuletzt einer reichen Kulturgeschichte, die bis in die Steinzeit reicht, ist eine wertvolle Urlaubsregion. Vor allem profitieren von dieser Wertschöpfung sehr viele Bürger und sichern damit das Überleben ihrer Gemeinden im ländlichen Raum. Von Windparks und ihren Erträgen profitieren in der Regel nur ganz wenige, während viele nur die negativen Auswirkungen ertragen müssten. Es gibt sicher geeignetere Standorte für eine zweifelsfrei notwendige alternative Energiequelle.

Dirk Steinmetz

[zur Startseite](#)

Sie wollen nichts mehr in Ihrer Region verpassen?

Dann testen Sie die Tageszeitung Eckernförder Zeitung und das Abendmagazin in der sh:z App auf dem Tablet, Smartphone oder PC. Einfach E-Mail Adresse eingeben und sofort 2 Wochen gratis die Digital-Zeitung und das Abendmagazin lesen. Der Zugang endet automatisch.



ANMELDEN

Diskutieren Sie mit.

Leserkommentare anzeigen

Mo, 19. November 2018

Eckernförder Zeitung



Weitere Angebote, Produkte und Unternehmen der mh:n MEDIEN



Unternehmen



Produkte



Karriere



Engagement

KONTAKT

IMPRESSUM

DATENSCHUTZ

MEDIADATEN

zur
Startseite



IMMO.SH | AUTO | JOBS.SH | AUSBILDUNG | TRAUER | ANZEIGEN



Nachrichten aus Ihrem Ort



LOKALES

REGIONALES

DEUTSCHLAND & WELT

SPORT

TIPPS & TRENDS

ANZEIGEN

ABO

SERVICE

EPAPER

